



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Außlegung der Episteln vnd Euangelien: von Ostern bis auff das Aduent

Luther, Martin

Wittemberg, 1547

VD16 L 5614

3 Gottes gerechtigkeit fordert das die Christen müssen an der welt
gerochen werden.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37032

bleiben / vñ kan nicht Gottes meinung sein / das er seine Christen ewig vnd on auffhören also solt lassen leiden / vnd darüber also dahin sterben vnd im tod bleiben / Denn das were seiner ewigen Götlichen ehre vñ warheit vngemes / so er durch sein Wort bezeuget / das er wolle der fromen Gott sein / die in sündten vnd vererawen / vnd inen so grosse verheissung gegeben hat.

Daraus folget / das er mus ein anders bey im beschloffen haben zugeben / beide seinen Christen / vnd auch dem andern hauffen / denn sie beide jzt auff Erden haben. Vnd das eben das sey eine der fürnemesten vrsachen / warumb er die Christen auff Erden leiden lesse / das er damit zeige / das er gedencke ein ander wesen mit beiden zu machen. Darumb mus jzt / beide / der gleybigen Christen leiden / vñ der gottlosen Welt boosheit / tyranney / toben vnd verfolgen der fromen / ein gewis zeugnis sein eines andern zukünftigen lebens / vnd endlichen Gerichts Gottes / dadurch allen Menschen / fromen vnd bösen / sol ewiglich vnd on auffhören vergolten werden.

S Jhe / das wil hie S. Paulus / so er spricht von dem trübsal vnd leiden der Christen / Welches anzeigt / das Gott rechte richten wird / vñ das jr würdig seiet zum Reich Gottes / vber welchem jr auch leidet zc. Als solt er sagen / O lieben Christen / lasse euch ewer leiden lieb vnd werd sein / dencket nicht / das Gott darumb mit euch zürne / oder ewer vergessen habe / Denn jr habt dar an einen grossen / reichen nutz vñ trost / nemlich / das jr dadurch das zeugnis habt / das Gott wil ein rechter Richter sein / vnd euch reichlich seligen / vnd dazu an ewern Verfolgern rechnen.

JA ein gewis zeugnis habt jr daran / vnd möget euch daher ungezweyfelt trösten vnd frewen / das jr zu Gottes Reich gehört / vnd schon desselben würdig gemacht seid / weil jr vmb des selben willen leidet / Denn was ein Christen hie auff Erden leidet / vom Teufel vnd der Welt / das widerferet im gewislich allein vmb Gottes Namens vnd Worts willen.

Denn es solt wol billich also sein / weil er getaufft vnd nu Gottes Kind

ist / das er auch eitel guts / trost vnd freude auff Erden hette. Tu er aber all hie noch in des Teufels Reich ist / welcher auch die Sünde vnd Tod in sein fleisch gesteckt / So mus er auch im herhalten / Aber doch / was er an im thut mit seinem vnd der Welt plagen / versolgen / schrecken / marter vnd tod / dar an thut er im gewalt vnd vnrecht. Darumb hat er auch hiewider durch Gottes Wort den trost / weil er vmb Christi vnd Gottes Reichs willen leidet / das er auch gewislich ewiglich des selben teilhafftig sein sol / Denn es wird freilich niemand des selben würdig / denn wer da auch vmb das selbige leidet.

Nach dem es rechte ist bey Gott (spricht er weiter) zu vergelten trübsal denen / die ench trübsal anlegen zc. Es mus vnd kan nicht ewig also sein noch bleiben / wie jzund / das es der Welt wol gehe / ench aber vbel gehe / Denn Gottes Gerechtigkeit leidet nicht / Sondern weil er ist ein gerechter Richter / so mus es ein ander ding werden / das die fromen ewiglich gut haben / die bösen auch dagegen ewig gestrafft werden / Sonst würde Gott nicht rechte richten / welches eben so viel were / als das er nicht solt Gott sein.

WElil aber das vnmöglich ist / vnd Gottes Gerechtigkeit vnd Wahrheit nicht kan geendert werden / So mus er als der Richter / drein sehen / vñ ein mal von Himmel komen (wenn er nu seine Christen alle zusamen gebracht hat) vnd sie rechnen an jren feinden / vnd sie bezalen / was sie verdienet haben / vnd diesen auch fur jr zeitlich leiden / das sie hie gehabt / ewige ruge vnd freude geben.

Dies mögen vnd sollen sich die Christen gewislich versehen vnd trösten / das Gott nicht wird also lassen hingehen / vngestrafte vnd ungerochen / als habe ers vergessen (wie es jzt scheint) das der frome Habel so schendlich von seinem Bruder ermordet ist / vnd seine Propheten vñ Martierer / als Johannes der Teuffer / Jeremias / Paulus vnd andere von jren Bluthunden / Herodes Nerone / vnd der gleichen schendlich en Tyrannen vnd wütrichen sollen hie gerichtet sein / weil er inen auch in diesem leben herrlich zeugnis gegeben hat.

So iij das

Gott mus seinen eigen Namen in den leiden den Christen an der Welt vnd Teufel rechnen.

Gottes Gerechtigkeit leidet nicht das die Vnchristen nicht solten gestrafft / vnd die Christen belohnet werden.

Der Christen leiden / ein zeugnis des zukünftigen Gerichts.

t Kirche / welche d besten Glauben / halben / gungen / rch ge / n selben / ch an / urstelle / Erken / n zeige / risti er / darnach / vnd ge / zerrn / gelemg / en / vnd / lger zc. / oft eben / rechtem / rumb er / was er / . Denn / mensch / n ans / elender / / denn / rum bes / er Welt / lage vñ / ley ja / auch in / denn / Mens / weil er / reung ge / / sonder / ehren / umb le / men wie / te / vnd / lagen / beten / klein in / ind wie / hen. / ein vnd / bleiben

Auslegung der Epistel /

das sie seine lieben Kinder gewesen. Darumb mus endlich das Gerichte nicht nach bleiben / das die Tyrannen ire pein vnd straffe leiden / vnd die fromen auch ires leidens ergerzt / ewige ruge vnd freude haben / Damit alle Welt sehe / das Gott jr auch nach irem tode nicht vergessen habe zc.

Vrsache vñ
trost d. s. zu
künftigen
Gerichts.

SHe / das ist der Trost des zukünftigen Gerichts / in der auferstehung der Todten / welches Gottes gerechtigkeit fordert / das den Heiligen jr leiden auffz reichlichst vnd herrlichst vergolten werde. Vnd zeucht also S. Paulus dieses als die furnemest vrsache an (inen zu mehrem trost) das Gott müsse die Welt mit ewiger pein straffen / das sie seinen Christen trübsal anleget.

Welches ist also geredt / als lige Gott nicht so hoch an dem / das beide / der Teufel vnd die Welt wider in thun /

durch hohe verachtung / vnd dazu lesterung vnd hasz seines Namens vnd Worts / on allerley ander bosheit vnd ungehorsam / damit sie ire ewige pein vnd verdammis vber sich füren / Sondern das er viel mehr gedencke / an inen zu straffen / das sie seine arme gleybige Christen verfolgen vnd plagen / Wie auch Christus solchs am jüngsten Tage anzihen wird / vnd sagen / Gehet hin ir Verfluchten ins ewige feur / welches bereitet ist dem Teufel vnd seinen Engeln / Denn was jr nicht gethan habe einem vnter diesen geringsten / das habe jr Mir nicht gethan zc.

Was S. Paulus weiter erzelet / wie das Gerichte werde zugehen / vnd was da werde sein die pein vnd straffe der Gottlosen / ist an im selbs klar genug / vnd durchs folgende Euangelium verklarret / Das nicht not ist hie mehr davon zu sagen.

Am XXVI. Sonntag nach Trinitatis / Euangel. Matth. XXV.

